

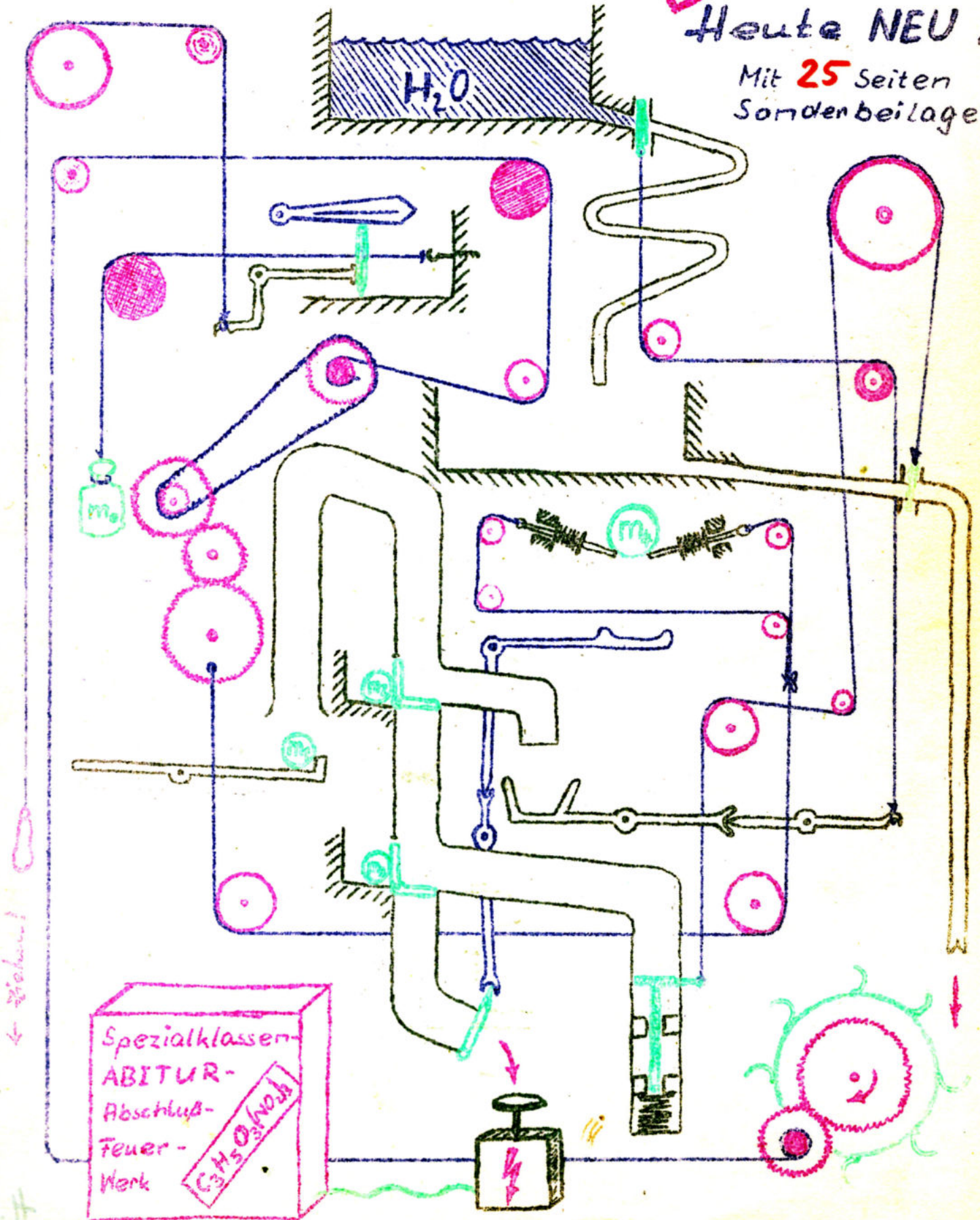
G A G

Karl-Marx-Stadt
14. Juli
1973

Extraausgabe

ORGAN DER SPEZIALKLASSE DER TH... L-MARX-STADT

Heute NEU!
Mit 25 Seiten
Sondenbeilage!



← ziehen!

R e s ü m e

Nachdem wir das Resümee unserer Lehrer über uns in Form von Zeugnissen in der Tasche haben, möchten wir nun aus unserer Sicht ein Resümee über die vergangenen zwei Jahre geben.

Zwei Jahre haben wir mit Filzstiften und Kugelschreibern geschrieben. Heute haben wir uns erlaubt, einmal eine spitze Feder zu verwenden.

Wir hoffen, daß das unsere Lehrer nicht übernehme. Wir haben es ja auch verdaut, wenn sie "Noten" verteilten, die uns nicht gefielen.

Sollte am Ende doch jemand sauer reagieren, dann können wir nur auf das alte Sprichwort verweisen:
"Getroffene Hunde bellen".

Ein "Danke schön" sagen wir allen Lehrern, die sich bemühten, uns ein umfangreiches Wissen zu vermitteln.

Ein "besonderes Danke schön" sagen wir jenen, die uns "nicht nur Schlechtes" nachsagen.

Ein "ganz besonderes Danke schön" sagen wir unserem Klassenlehrer, Herrn Studienrat Eichler, er gehörte zu denen, die auch manchmal zufrieden mit uns waren.

Und noch ein "Danke schön" möchten wir sagen. Es gilt Frau Halang. Sie fand stets Zeit, uns auf Exkursionen zu begleiten.

Ganz besonders nett fanden wir sie alle, wenn sie uns einmal im Monat besuchte.

22, die auszogen, das Gruseln zu lehren

22, DIE AUSZOGEN, DAS GRUSELN ZU LEHREN

Am Anfang unserer Spezizeit,
da stand uns gleich ein Bus bereit.
Man fuhr uns durch Karl-Marx-Stadt rund.
Die ganze Welt war kerngesund.

Man gab die Perspektive dann:
Ein Lehrniveau wie nie gekannt.
Und forschen darf hier jedermann.
Ganz goldig war der Horizont.

Dann ging es los. Die Alltagspflicht
von früh bis abends Unterricht
und Hausaufgaben mengenweise.
Gebrauchswort wurde bei uns

Wir lernten emsig wie die Bienen.
Den ganzen Tag war'n wir zu Haus.
Wir wollten Lorbeer uns verdienen.
Doch langsam ging der Ofen aus.

Statt Streben wurde Lebenszweck
in jeder Lage einen Gag.
Für Hausaufgaben wenig Zeit-
zum Lachen war'n wir stets bereit.

Zwei Monat' waren fast zu Ende
und wundgeschrieben uns're Hände.
Und wir verdammten schon die Welt-
da ging es auf's Kartoffelfeld.

Der Einsatz, der ist schön gewesen.
Er fing wie in 'nem Krimi an,
denn auf dem Felde bei den Lesen,
da fehlte unser bester Mann.

Sieh da, vor dem TH-Gebäude,
da stand ein Koffer- ach ihr Leute!
Einsam war er, herrenlos.
Wo war sein Besitzer bloß?

Durch's Dorf sind singend wir gebummelt
und sanken in das Bierglas tief -
und keiner weiß, ob wir geschummelt -
der Chef nicht da - und nichts ging schief!

Man teilte uns mit, ganz beklommen,
wir wär'n zu Haus, weiß die Sektion.
Doch wofür hatten wir bekommen
die lange Liste mit dem Lohn?

Es kam die erste Klassenfeier,
zuwenig Mädchen, zuviel' Freier
Und ein Spruch hat noch die Luft verrußt.
Er lautet: "Hier wird nicht geschmust".

Dann fuhren alle Spezis fort
nach Heidersdorf, dem stillen Ort.
Bei Wanderungen, wie gut bekannt,
zum Ziel gebummelt - zurück gerannt.

Doch einer macht' uns große Schmach,
niemals kam er dem Tempo nach.
Wir hatten fast schon ihn vergessen,
da kam als letzter er zum Essen.

Die Wanderung war eine Katz
und alles für 'ne tote Katz.
Oh' Emmi, unser liebes Vieh.
So'n Grab besaß'as Katz' noch nie!

Die Abfahrt nahte schließlich dann,
da fing das große Suchen an.
Ein Beutelchen war plötzlich weg,
doch letztlich fand man das Versteck.

Die Mahnung einer nie vergaß:
"Wir brauchen keine Fachidioten".
Kannst er schon den Pythagoras??-
Der wird schon in der 6 geboten.

In Reden sind so manche Riesen,
doch fragen oft sie wie ein Kind,
"ob der Pythagoras bewiesen
und ob die Waagen luftleer sind.

Eines Tages an der Wand
'ne Zeitung schöne Bilder trug.
Darunter dann geschrieben stand,
hier seht ihr Neuland unterm Pflug!

Herr Müller damals drüber lachte,
ein anderer draus ein Drama machte.
"Ein Kunstwerk wurde hier geschändet".
Mit einem Tadel hat's geendet!

Dann endlich war'n wir lange Zeit
vom Alltagseinerlei befreit.
Ab Juli dann, oh welche Wonne,
da ahlten wir uns in der Sonne.

Der Lehrbetrieb ging wieder los,
zehn Monat'bis zur Prüfung bloß.
Man wollte uns auf Tempo bringen,
doch Lernlust kann man nicht erzwingen!

Wieder so nach fünf, sechs Wochen
schindeten wir uns're Knochen.
Es schmerzte allen arg der Rücken.
Kartoffeln essen - das heißt bücken.

Wir arbeiteten für jeden Preis.
Nur einer hat dabei betrogen,
deshalb ist er vom Feld geflogen.
Die andern machten's nur durch Fleiß!

Dann kamen ein paar Klassenfeste,
eines im "Empor zum Licht".
Das Essen war das Allerbeste,
sonst war keine Freud' in Sicht.

In Freiberg war der nächste Schwof,
doch hatte sich die Fahrt gelohnt.
Nur die Bedienung war sehr doof,
denn rechnen hat sie nicht gekonnt.

Es nahten die Studententage
und viele, die das Wandern preisen.
Für jene gab es keine Frage,
in dieser Zeit, da muß man reisen.

Das Trampen, das ist wohlbekannt,
heißt billig reisen durch das Land.
Ein Tramper von Jack London's Rang
fährt los und überlegt nicht lang.

So dachten sich von uns zwei Mannen:
"Zwei Tage bis zur Ostsee bloß".
Doch als die Fragen dann begannen,
da war der Ärger riesengroß

Man hätt' beinahe noch gefahndet,
doch Klassenschwof gefeiert ward,
da sind sie wieder hier gelandet,
und so blieb Schlimmeres erspart.

Wir wollten noch einmal verreisen,
und alles war schon startbereit.
Doch wollte man uns Kraft beweisen:
"Erzieher mitfahren? - Keine Zeit!!"

Nach Jena fuhr der schwarze Haufen,
durft' zuerst nur geschlossen laufen!
Er mußte durch Museen ziehn,
nicht einer konnte dem entfliehn.

Wir drehten lustlos die Museumsrunde,
vergammelten damit so manche Stunde.
Im Planetarium dann, war's fein -
fast jeder schlief beim Vortrag ein!

Auch konnten wir es kaum erwarten,
zu sehen den Gemüsegarten.
Bananenbaum und Kokastrauch,
das alles ohne Bier im Bauch.

Und dort, wo Goethe einst gehaust,
erzählte man von seinem Faust,
der die Zufriedenheit nicht kennt. -
Zufrieden hätte er gepennt.

Vorbei sind all die schönen Tage.
Es naht jetzt die Prüfungsplage.
Gelassen sehn wir unser Ende
und betend falten wir die Hände.

S T I L B L Ü T E N

oder: Was man nicht alles von den Lehrern lernen kann!

- St - 13.11.71 "Führt man den Kampf um alles oder nichts, so erreicht man wahrscheinlich nicht viel!"
- Bio - 10.3.72 "Herr Hallas, paß auf! - Was sind Kapillaren, Herr Thomas?"
- Ge - 30.3.72 "Ihnen war jedes Mittel recht, sogar die nackte Gewalt."
- Bio - 27.3.72 "Ich habe den Druck aus der Flasche herausgesaugt."
- Phy - 10.1.72 "Was ist denn nun das Quadrat t_s^2 ? - Das ist $t_s \cdot t_s$!"
(So genau wollte man es bestimmt nicht wissen! - Die Red.)
- Phy - 18.4.72 "Bei uns in Waldenburg ist Eine aus 16 m Höhe aus dem Fenster gesprungen, die kam mit ungefähr 50...60 km/h unten auf."
(ohne Kommentar - die Red.)
- Phy - 27.4.72 "Das ist natürlich nicht mathematisch exakt, aber danach darf man in der Physik nicht fragen."
- Bio - 15.5.72 "Der Star zeigt immer mehr die Tendenz, nicht mehr zu ziehen!"
(Bei dem Gewicht, kein Wunder. - die Red.)
- Ma - 17.5.72 "...k ist ein konstanter Faktor, der gegen unendlich strebt!"
- Bio - 18.12.72 "Das Blut fließt, genau wie bei den Menschen, schwanzwärts!"
(Wenn der Mensch aber nun keinen Schwanz hat? - die Red.)
- Ma - 4.12.72 "Der Logarithmus ist ein heruntergekommener Exponent"
- Phy - 2.3.72 "... ein gedrängter, komprimierter Extrakt"
(Bleibt denn da noch 'was übrig? - d. Red.)
- Ma - 7.12.72 "Wieviel Größen sind notwendig, um eine gegebene zu berechnen?"
(Antwort: JA - die Red.)
- Phy - 30.1.73 "Die drei Größen bilden ein Rechtssystem, d.h. sie bilden paarweise rechte Winkel."
(Ein Linkssystem besteht also aus paarweisen linken Winkeln? - die Red.)

Die Besenburg

Auf dem Brocken tanzen alljährlich zur Walpurgisnacht die Hexen auf ihren Besen. Nun könnte man meinen, die Besenburg befände sich irgendwo im Harz und sei ein Gemäuer, in dem sich die Hexen aufhalten, wenn sie gerade nicht tanzen. Aber die Besenburg ist real. Dort regiert eine Hexe mit ihren Gehilfen, den Zauberlehrlingen.

Da sich die Zeiten ändern, tanzen die Hexen jetzt nicht mehr auf den Besen, sondern lassen andere mit dem Besen tanzen.

Die modernen Hexen lieben die sterile Umgebung. Sie lieben das Sterile so, daß sie selbst die Bewohner der Besenburg gern sterilisieren würden.

Wenn sich in die Besenburg eine Schnecke wagt, dann möchten die Hexen diese am liebsten am Schneckenhaus festkleben. Manchmal betreten Schnecken heimlich die Besenburg und wollen sie auch unbemerkt wieder verlassen. Selbst wenn die Hexe sie dabei ertappt, ist der Hexenzauber manchmal machtlos.

Die Zauberlehrlinge sind sehr empfindsame Menschen. Schon bei der kleinsten abnormen Schwingung der Wand, die vom Nachbarzimmer verursacht wurde, werden ihre Nerven so stark angespannt, daß sie panikartig handeln.

Wenn eine wilde Ansammlung von Besenburgbewohnern sich bei einem Glas Feuerwasser und einem Haufen Schallwellen zusammenfindet, so werden die Gehilfen aufgeschreckt, weil sie die heitere Muse fürchten wie der Teufel das Weihwasser. Dann drohen sie immer mit bösem Zauber.

Die Hexe kann sich auch in ein Chamäleon verwandeln. Und sie tut es oft. Welche Farbe sie gerade annimmt, weiß nur Zeus. Doch auch Zeus will Leben. Wahrscheinlich muß Zeus auch erst noch ein paar Jahre zur Schule gehen, bis er die Hexe hereinlegen kann.

P.S. "Hexe" ist nicht wörtlich zu nehmen (d.Red.).

H y m n e d e r Z e n s u r e n

Note Eins: U n e r r e i c h b a r e

Fern stehst Du, bestaunt von jung und alt.
Hier erhellet der Abglanz sich auf den Begnadeten.
Blende mit Deiner Macht nicht mein Herz.

Note Zwei: R u h m r e i c h e

In göttlicher Erleuchtung des Geistes vollbracht.
Du Balsam meiner Fünfen!
Produkt schlafloser Nächte!
Du bist der Inbegriff weltlichen Glanzes
und stehst so hoch über mir!

Note Drei: E r r e i c h b a r e

Zwar nennt man Dich schändlich "befriedigend".
Nur allein der Fachmann kennt Dich.
Du Mittelstand unter den Zensuren, Inbegriff
des Erreichbaren, auf das sich mein Herz erhebe.

Note Vier: F r e u n d i n ? ? ? ? ?

Wenn die drei Großen mich verlassen,
komme ich zu Dir. Gnädig nimmst Du mich auf.
Singt ein Lied von "Ihr", sie ist es wert
geschätzt zu werden!
Laßt mich ausbrechen in den Schrei:
" Ich bleib Dir treu"!!!!

Note Fünf: T r ü b s e l i g e

Welch grauer Novembertag brachte Dich zur Welt ???
Ewiges Grau in Büchern und Gehirn!!!
A n s p o r n e n d e !
Gib mir neuen Mut, mich zu Deinen Freundinnen
emporzuschwingen.

Ein Zwiegespräch

- X: Die EOS hat jetzt Ferien!
Y: Sie gehören hier aber zur Hochschule!
X: Die Studenten fangen erst am Dienstag wieder an!
Y: Was glauben Sie, wer Sie sind? Wir können für Sie
doch keine Extrewurst braten!
Sie sind nichts Besseres als eine EOS-Klasse!

Seine Unterrichtsstunde ?

Na, ist das akademische Viertel schon weg? - Ach, noch fünf Minuten fehlen ... Er kommt!! ... Na, wird auch Zeit, unpünktlich am Stundenanfang, unpünktlich beim Schlussmachen. Schönes Vorbild!

- "Aber bitte, hopp, hopp!" (Kurzes Händeklatschen)

Ja, Ja. Erst verspätet und jetzt nervös werden. Nur nichts übereilen. -

"Freundschaft!" -

"Freundschaft!"

"Das klingt ja lahm. Setzen!" (Völlig überflüssiges Wort)

"Aber kommen Sie jetzt bitte zur Ruhe! - Hm - Sie hatten Hausaufgaben auf. -"

"Wassas?!"

Das kann doch nicht wahr sein ... O, doch, ja, stimmt. Habe ja heute früh noch einen Durchschlag bekommen.

Verdammt, heute sind ja auch noch die Hausaufgaben in ... fällig. Da heißt's jetzt eputen. Hoffentlich bin ich nicht dran.

Möglichst weggucken und geschäftig tun, ja nicht dem Manne in die Augen blicken ... Und doch bin ich dran ...

Szenewechsel, schnell, schnell ...

Thema? Was? Wie war die Frage? ... Aha, zum 100sten Male ...

Habe ich anders abgefaßt ... Gerade diese Teilfrage habe ich vergessen zu erledigen ... Ich bin unschuldig, ich war das letzte Mal nicht da.

"Entschuldigung?" - "Zahnarzt" - "Warum?" - "Starke Schmerzen? ... Nachholen ??? Um Gottes willen ...

"Also versuchen Sie's" -

"Na, also, je ich würde sagen, das ist so ... Haben Sie mich auf dem Kicker?"

"Werden Sie nicht frech!" - "Ja, ja, ist schon gut" -

"Werner Quack!"

- Ich bin erlöst. Jetzt heißt's, den Rest Schularbeiten erledigen, einen Brief schreiben, die Fingernägel reinigen, und das Kreuzworträtsel lösen. Volles Programm. ... hoffentlich knallt er mir keine "Vier" rein. -

Blick ins Terrain: Romane, Handarbeit, Malerei (besonders utopische Grafik), Briefe, kleine Konversationsrunden, überall Beschäftigung.

- Werner Queck, müßig, aber solid, besser als die anderen. -
Dialog. Die Stimmung steigt allerorten und gefährdet den Dialog.
Steigerung zum Chaos. - Die Bombe platzt:

"Was für eine Disziplin! Saubaufen! Keine Lerneinstellung!
(Diese verdammten Faulenzer müßte man alle exen!)"

- Zwischenfrage!? Was? Wieder Szenenwechsel. Fehlmeldung.
Immer diese Schocks. Er macht im Monolog weiter.

- Schlummern wir noch ein bißchen. - -

Plötzlich allgemeines Erwachen, die Zeit ist um. Doch der Mann
macht weiter, kalt lächelnd.

Jetzt aber Betrieb machen: Hin- und Herrutschen. Füße trampeln,
Uhren schnurren. Ein leiser Pfiff. Murren - ansteigendes Brodeln.

Er kapituliert. Wird Zeit. Hausaufgaben bis . . . wohlweislich über-
hört. Drei Kreuze gemacht und ab in die Mensa zur Erfrischung
nach dieser Tortur.

Für diejenigen, die es noch nicht mitbekommen haben!



Wußten Sie schon ...

- ... daß Herr Dr. Danzer auch schon einmal gelacht hat?
- ... daß das Licht in einem Jahr 4 795 184 997 465,6 Festivalmeilen zurücklegt?
- ... daß Volkmar du Puits wieder einmal kein Geld hat?
- ... daß Herr Riedel seine Unterrichtsstunden immer mit dem Wort "abschließend" beginnt?
- ... daß sich Meier in Grummt umbenannt hat?
- ... daß Abitur nicht gleich Abitur ist?
- ... daß Gabi Zorn gestern abend nicht in der Disko war?
- ... Ernst Hallas eine entwickelte Schülerpersönlichkeit ist?
- ... daß Elias Wegert trotz zweijährigen Essens von Wachstumshormonen noch immer unser "kleines" Genie ist?
- ... daß Unterrichtsmethoden grundverschieden sein können und uns manche gar nicht gefielen?
- ... daß sich die Schüler unserer Klasse an das Sprichwort hielten: "Reden ist Silber, Schweigen ist Gold" und daß viele selbst beim Gestalten dieser Seiten diesem Wahlwahrpruch treu blieben?

DAS NEUESTE

Karl-Marx-Stadt (ADM): Einem Physik-Dozenten der TH (Lehrer an der Spezialklasse 12) soll es am vergangenen Freitag gelungen sein, durch ständige Verbesserung der Methoden und Apparaturen den absoluten Nullpunkt zu erreichen.

Der 3. Hauptsatz der Wärmelehre wäre damit widerlegt. Der Physiker arbeitet jetzt daran, noch tiefere Temperaturen zu erreichen.

Sportnachrichten

ÜBERZEUGENDER und VERDIENTER SIEG

Großkampfstimmung herrschte gestern im Stadion am Thüringer Weg. Tausende waren hinausgepilgert, um das Schlagerspiel im Fußball zwischen der Spezialklasse 12 und der Lehrerauswahl mitzuerleben.

Leider muß man hier schon auf Erscheinungen hinweisen, die nicht auf den Fußballplatz gehören. Bereits vor dem Spiel versuchten einige Krokeeler und Radaubröder ein Kesseltreiben gegen den 1. FC Spezka anzufachen. Auch während des Spiels wurde mit ungeschönen Sprechchören die ansonsten gute Fußballatmosphäre angeheizt. Der Veranstalter sollte sich doch einmal Gedanken machen, wie dem Einhalt zu gebieten ist.

Vor dem Spiel hatte unser Berichterstatter Gelegenheit, mit den beiden Mannschaftskapitänen zu sprechen.

R. W i n k l e r (Lehrerauswahl):

"Wir haben uns auf einen Sieg programmiert. Schließlich ist unser Gegner ja die schlechteste Spezialklasse, die wir je hatten. Wir wollen unsere Stärken - Tempo, Temperament und Variationsfreudigkeit - , wie Sie sehen, das gleiche wie im Unterricht, voll zur Geltung bringen."

S. Z e h (1.FC Spezka):

"Nun ja, meine Wenigkeit sagt zu dem bevorstehenden Spiel, daß wir wieder unsere besondere Taktik anwenden werden: Den Gegner kommen lassen, um ihn dann abzukontern."

Und nun zum Spiel.

Mannschaftsaufstellungen:

Lehrerauswahl:

Herrklots	
Voigt	Kurze
Riedel	Winkler
Mauersberger	Müller (ab 46. Rohr)
Lohe	Sterl
Wegert	Börner
Hallas	Zeh
	Böttcher

1. FC Spezka:

Wolf

Schiedsrichter: Grallert - Linienrichter: Eichler,
Steeger

Zuschauer: 11 321, außerdem 1 Katze

Anmerkungen: Herrliches Fußballwetter. Der Platz befand sich in einem hervorragenden Zustand. Der Rasen war vor Spielbeginn durch Sportfreund Günther Windisch mit 3 x W behandelt worden, und auf den Torstangen hatte derselbe Staub gewischt.

Wie aus den Besetzungen ersichtlich, konnte die Lehrerauswahl in stärkster Besetzung antreten, während Spezkle einige Stammspieler ersetzen mußte, so Petzold und Schönherr, die gerade trampen waren. Ebenfalls standen auch du Puits und Beck nicht zur Verfügung, der erste hatte verschlafen, der zweite war beim Zahnarzt.

Vor dem Anpfiff wurde der Ball einer Kontrolle unterzogen, ob er auch den Anforderungen entspreche. Hierfür hatte P. Kurze eine neue Methode entwickelt: erstmalig in der Welt wurde das elektrochemische Ballprüfverfahren angewandt. Nachdem das runde Leder die grüne Prägemarka erhalten hatte, piff Schiedsrichter Grallert das Spiel an.

Sofort versuchte die Lehrerauswahl durch stürmische Angriffe eine frühzeitige Entscheidung zu erzwingen. Aber man scheiterte an der konsequenten Deckung der Spezkleer, die jede Möglichkeit zum Kontern nutzten. Einer dieser Konter hätte fast zum 1:0 geführt, doch Lohse wurde von Libero Strauch durch Foulspiel gebremst. Das war aber nicht die feine englische Art! Der Freistoß, von Börner raffiniert um die Mauer geschlagen, konnte von Torwart Herrklotz gerade noch um die Pfosten gelenkt werden. Nach dem Spiel sagte Herrklotz dazu: "Es war ein tückischer Schuß. Wegen der Längenkontraktion sah ich den Ball nur noch als Ei."

Nach den ersten 20 Minuten erzielte der 1. FC Spezkle spielerische Ausgeglichenheit. Im Mittelpunkt kurbelte Wegert unermüdlich das eigene Spiel an. Auf der Gegenseite versuchte Winkler mit allen Mitteln, einen Vorteil für seine Mannschaft herauszuholen. Aber wir alle waren verwundert, wieso er als ML-Lehrer immer schrie: "Rechts, rechts." Mit der Zeit kam immer deutlicher zum Vorschein, daß in der Lehrerauswahl das Zusammenspiel nicht klappte. So propierte man es öfters mit Solos. Einmal versuchte Winkler sogar mit dem Ruf "Platz da, der Landwirt kommt!", die Spezkleer Abwehr zu durchbrechen, aber er scheiterte. So ging es beim Stande von 0 : 0 in die Kabinen.

Zur Verwunderung aller wurde bei der Lehrerauswahl in der Halbzeit Müller, der seinem Namen eigentlich alle Ehre gemacht hatte, obwohl er kein Tor schoß, ausgewechselt. Für ihn kam Rohr. Bei dieser Auswechslung hatte der Trainer keine glückliche Hand gehabt, denn Rohr orientierte sich kaum nach vorn.

Die zweite Halbzeit begann turbulent. Sterl, der überraschend einmal links aufgetaucht war, drang mit Ball am Fuß in den Strafraum ein. Volgt wollte klären, traf aber anstelle des Ballus rundus Sterls Tibia (Schienbein). Grallert piff daraufhin folgerichtig Elfmeter. Strafstoßspezialist Böttcher schritt zur Ausführung,

verlangte aber erst 3 Minuten Bedenkzeit. Dann verwandelte er ganz sicher zum 1:0 (49. Minute).

Nun wollten die Lehrer schnell den Ausgleich. Vor allem Mauersberger wurde immer besser und sorgte für Gefahr im Strafraum des 1. FC Spezka. Doch bei den dauernden Angriffen wurde die Abwehr sträflichst vernachlässigt. Zwei Konter der Spezkaer trafen die Lehrerauswahl einseitig: 2:0 (59. Minute) durch Wegert und 3:0 (61. Minute) durch Sterl. Da verlor Rohr die Nerven und kündigte für den nächsten Tag eine Deutscharbeit an, was ihm die gelbe Karte einbrachte. Nach diesem Schock ließ die Lehrerauswahl konditionell erschreckend stark nach. Vor allem bei Winkler fiel das auf. Nach dem Spiel sagte er dazu: "Ich bin doch kein Murmi". Einzig Mauersberger war noch voll da. ("Ich hatte mich durch viele Haschspiele konditionell gut vorbereitet.") Er erzielte auch in der 72. Minute das 1:3 durch ein Solo.

Rohr half jetzt mit hinten aus, so daß sein Gegenspieler Böttcher völlig unbeschäftigt war. Dieser konnte es sich leisten, auf dem Rasen einige Olympiade-Aufgaben zu rechnen (solche, in denen Grashalms vorkamen).

In der 79. und 82. Minute fielen durch Zeh zwei weitere Tore für den 1. FC Spezka, bei denen Herrklotz im Tor keine glückliche Figur machte.

Mit einem straffen Schuß aus 35m Entfernung stellte Riedel abschließend in der 90. Minute, praktisch mit dem Schlußpfiff, den 5:2 Endstand her.

Ein verdienter Sieg, wenn vielleicht auch nicht in dieser Höhe, des 1. FC Spezka. Es hat sich wieder einmal gezeigt, daß nicht die Papierform sondern die Leistungen im entscheidenden Augenblick maßgebend sind. (Das gilt nicht nur für den Sport!)

Hier noch einige Stimmen zum Spiel:

H. Winkler (LA): "Wir wollen uns doch kein X für ein U vormachen. Wir haben schlecht gespielt, nicht wahr."

Strauch (LA): "Hoffentlich schreibt der "Morning Star" nicht zu schlecht über uns."

Herr Knorr (Zuschauer): "Wir werden in der Sektion das Spiel gründlicher auswerten."

Von Sieger konnten wir leider keine Meinungen einfangen. Die Spieler waren schnell nach Hause geeilt, um die Deutsch-Hausaufgaben für den nächsten Tag zu erledigen.

D A S N E U E S T E V O M M U S I K M A R K T

Heute: Die Hitparade der Woche

- | | | |
|-----|--|---|
| 1. | I can't control myself | Ernst Hallas |
| 2. | Die Sprache der Liebe ist leise | Petra Müller |
| 3. | Kinder, ich bin nicht der Sandmann | Helmut Rohr |
| 4. | Baby come back | Mr. Franks |
| 5. | Keep on smiling | Dr. Danzer and his Chemical Show |
| 6. | Er steht im Tor und ich dahinter | Kirsche Kirschino |
| 7. | Geh dem Windisch aus dem Wege | Les Internatos |
| 8. | Power to the pupils | The 1971 Elite Super Shock Collective Pupil Society |
| 9. | He tonight
Die Nacht der drei Schönen | The Si-Ga-Pet Singers |
| 10. | Irgendwann verliebt sich jeder mal | Willi - Boy |
| 11. | Wer hat mein Lied so zerstört | Diethild Grallert |
| 12. | Mama, we are all crazy now | WIR |
| 13. | Fools | IHR |
| 14. | Tausend Farben wünsch ich mir | The Steeger - Band |
| 15. | Ach, die schönen Damen | Wolfgang, Helmut, Stefan, Ullrich und der Rest |
| 16. | Lieben Sie Parties | Gerhard Eichler |
| 17. | Einmal um die ganze Welt | Ingo und Jürgen |
| 18. | Wo ist denn das Mädchen her | MIE Meyer |
| 19. | Zwischen Beck und Zorn | Lehrer - Combo |
| 20. | Psycho - Rock | Günther - Windisch - Orchester |

Unser Fortsetzungsroman
(103. Fortsetzung und Schluß) - Vorabdruck mit freundlicher
Genehmigung des Verlages
"Kitsch und Schund"

M O T O R O D

von Ernst Hallas

Vor mir kreischten die Bremsen. Ich trat auf dieselben, stand quer zur Fahrbahn. 20 Zentimeter hinter mir blieb ein Tetra-Lastzug stehen. Das alles geschah kurz vor einer Eisenbahnbrücke. Und links ein Abhang. Zu allem Überfluß entgleiste auch noch ein vorbeifahrender Güterzug. Zwei Wagen stürzten von der Brücke und schlugen den vor mir stehenden Wartburg zu Brei. Ein einzelnes Hinterrad flog mir um die Ohren.

Da trat ich aufs Gaspedal und fuhr den Abhang hinab, überschlug mich dreimal, rutschte ein Stück auf dem Rücken, und dann verlor ich die Kontrolle über mein Motorrad.

Seit dieser Zeit fahre ich nur noch Autobahn.

ENDE

VORANKÜNDIGUNG !

Ab morgen erscheint ein neuer Fortsetzungsroman:
"Mit Iris in der Scheune"

von Trens SALLAH

- eine Liebesgeschichte mit viel SEX -

Das aktuelle Zitat aus "Die Aula" von Hermann Kant:

"... ich bin Mathematiker und kein Physiker.
Das eine verhält sich zum anderen wie ein
Maler zum Anstreicher."

Interviews mit Prominenten

(So könnte diese Seite in 25 Jahren aussehen)

Unsere heutigen Interviewpartner haben eines gemeinsam:

1973, also vor 25 Jahren, legten sie ihr Abitur an der Spezialklasse der THK ab.

Wir fragten sie, was ihnen die Spezialklassenzeit für ihren heutigen Beruf gab.

- K. H. Grunmt, (Mitarbeiter im Vereinigten Forschungszentrum für kleinkarierte Kartoffeln):
"Die Spezialklassenzeit gab mir sehr viel. Vor allem weiß ich jetzt, auf welcher Bahn ich eine Rakete zum Jupiter starten muß. Das ist für mich sehr wichtig."
- H. Sterl, (Erfinder der Induktivitätsdiode und des atomgetriebenen Fernsehers):
"Die Spezialklassenzeit gab mir sehr viel. Den Unterschied zwischen Oogamie, Isogamie und Bigamie werde ich nie vergessen. Darauf beruhen schließlich auch meine Erfindungen."
- S. Zeh, (Chefmathematiker in der LPG "Elektrohuhn" Schöpsdrehe):
"Die Spezialklassenzeit gab mir sehr viel. Wenn ich unseren Rechner programmiere, kommt mir vor allem die Farbenlehre von Herrn Steeger zugute."
- B. Wolf, (Dozent für mathematische Schizophrenie an der Fachschule für intergalaktischen Postverkehr, Kubschnappel):
"Die Spezialklassenzeit gab mir sehr viel. Wenn ich heute die Klausuren der Studenten korrigiere, helfen mir vor allem die Kenntnisse, die ich bei der Benandlung literarischen Werke erworben habe. Bei beiden muß man etwas hineinlesen."
- S. Hanisch, (z.Z. Hausfrau):
"Die Spezialklassenzeit gab mir sehr viel. Ganz besonders der Deutschunterricht. Wenn meine 7 Kinder nicht einschlafen wollen, lese ich ihnen etwas vor, z.B. "Effi Briest", "Mario und der Zauberer" u.ä. "

• G. Zorn, (Mitarbeiterin im Institut für zwischenmenschliche Beziehungen. Z.Z. im besonderen Einsatz zu Hause):

" Die Spezialklassenzeit gab mir sehr viel. Die Technik des Keulenwerfens kommt mir noch heute zugute. So kann ich eine Bierflasche technisch exakt nach meinem Ehemann werfen, wenn er zu spät nach Hause kommt."

Leider konnten wir mit den anderen Abiturienten des Jahrganges 73 keine Gespräche darüber führen, an welches Fach sie heute noch gerne denken. Sie schliefen gerade.

.....

Kurzmeldung:

Karl-Marx-Stadt (ADM)

Um der Forderung nach Allgemeinbildung gerecht zu werden, wurde an den Spezialklassen der THK zu den bisherigen 2763 Fächern noch das Fach Sporttheorie eingeführt.

Den Unterricht leitet der Boxchampion und FCK-Anhänger (!)

Herr Kirsch.

Das aktuelle Sprichwort:

"Was Häschen nicht lernt, braucht Hens nimmermehr!"

FILME DER WOCHE

LUXOR		EUROPA	
<p>Ein neuer TOMMY - Film, in der herrlichen Umgebung Plauens gedreht</p> <p>"KÖNIGIN DER WILDEIS"</p> <p>mit Gabi Zorn i.d.Hauptrolle</p>		<p>Starkomiker Mau Ers Berger in einer neuen Filmrolle</p> <p>"ALLES TANZT NACH MEINER PFEIFE"</p>	
CAPITOL	METROPOL	WELTECHO	
<p>Ein neuer Horrorfilm aus der Voigt-Biofilm-GmbH</p> <p>"ABER DAS BLUT IST IMMER ROT"</p>	<p>Regisseur und Hauptdarsteller zugleich</p> <p>Mr. Herklotz in seinem Welt Erfolg</p> <p>"ICH HABE EINSTEIN UMGEBRACHT"</p>	<p>Heute:</p> <p>"EIN MANN WIRD GEJAGT"</p> <p>-Aus dem Alltag einer Spezialklasse</p>	
<p>Demnächst:</p> <p>"LITTLE BIG MAN"</p> <p>In der Titelrolle der kleine Mann mit dem großen Können</p> <p>salle tregew</p>	<p>Jeden Donnerstag Filmkunsttag</p> <p>nächste Woche:</p> <p>"AUS DEM LEBEN EINES TAUGENICHTS"</p> <p>XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX</p>	<p>Demnächst:</p> <p>"JUNGE DORNEN"</p> <p>Fortsetzung des Welt Erfolgs "Ein Mann wird gejagt"</p> <p>Wieder ein exzellenter Film aus dem Mi-Ro-Wi-Studio</p>	
<p>JUGENDFILMTHEATER</p> <p>Zum letzten Mal:</p> <p>"DAS SUPERHIRN"</p> <p>Albert Cooper in seiner Erfolgsrolle</p>			
<p>OBERSCHULE HARTHAU</p> <p>In Vorbereitung:</p> <p>Ein Film, der die Lachmuskeln strapaziert</p> <p>"DER VERRÜCKTE AUS LABOR IV"</p> <p>mit G. Riedel</p>			

Auf dieser Seite können alle,
die es wünschen,

3 Kreuze (xxx)

machen!

Kaufgesuche	Stellengesuche	Verschiedenes
Suche das Buch "Mathe u. Mäsen" von D. Grallert Angeb. an DEWAG 77/1	Suche Stelle als Dozent. Gebe Karl-Marx- Städterisch für Fortgeschrittene W. Börner	$a^2 + b^2 = \pi$? Suche Diplommathe- matiker der mir den Pythagoras beweist. Ang. an DEWAG 77/2
Suchen Stadtplan von Wladiwestok (zwecks Trampen) J. Schönherr u. I. Petzold	Gebe Stunden in unauffälligem "Vorlesen" H. Röhr	Junge schwarze Katze entlaufen. Hört auf den Namen Emmi. Abzugeben bei R.W.
Tauschangebote	Suche nach 1-jäh- riger intensiver Lehre neuen Wirkungs- kreis als Les- und Plaketten-Verkäufer. Garantiere höchste Umsätze und arbeite ohne Entlohnung. W. Oltzsch	Verkaufe aus eigener Restproduktion LP "Thick as a brick" Ang. an DEWAG 77/2
Haben Sie Schüler? Biete Mampeln! Helmut Sterl		Heiratsanzeigen
Biete 2 kV Spannungsabfälle Suche Transistoröl! Ullrich Troll		Suche jungen, intell. gutaussiehenden Mann aus Fleuren, möglichst mit Motorrad und der außerdem für mich die Hausaufgaben erledigt. G.Z.

Ämtliche Bekanntmachungen

Zahnarzt-Sprechstunden:

Montag	14 - 16.00 Uhr	(Biologie)
Dienstag	10 - 12.00 Uhr	(Deutsch)
Mittwoch	8 - 9.00 Uhr	(Physik)
	14 - 16.00 Uhr	(Russisch f. Fortgeschr.)
Donnerstag	10 - 12.00 Uhr	(Russisch)
Freitag	7.30 - 11.40 Uhr	(Chemie u. Stabü)
Sonntag	8 - 10.00 Uhr	
	14 - 15.00 Uhr	für Kranke

Diese Seite unserer Zeitung soll nicht unter der Gesamtlosung
"Gag" stehen

Wir wollen hiermit unserem Klassenleiter Herrn F i c h l e r ,
für alles danken. Neben dem großen fachlichen Wissen, das er uns
vermittelte, war er immer bereit, unsere Probleme anzuhören und,
wenn möglich, zu klären. Obwohl er weit mehr Sorgen als Freude
mit uns hatte, war er nie nachtragend und stets bereit, unser
Gruppenleben mit interessanten Lichtbildervorträgen und poli-
tischen Diskussionen zu bereichern und so unseren Horizont zu er-
weitern.

Ihm zuliebe wären wir gerne die beste Spezialklasse geworden.

Wir wünschen ihm für die Zukunft dankbarere Schüler und Studenten
und bedeutend weniger Ärger.

Die Philister, die beschränkten,
diese geistig eingeengten,
darf man nie und nimmer necken.
Aber kluge, weite Herzen
wiesen stes in unser'n Scherzen
Lieb' und Freundschaft zu entdecken.

Heinrich Heine